

Der Römerbrief – vorbereitende Aufgaben

1. Die linke Spalte neben dem Text ist für Beobachtungen vorgesehen, die rechte Spalte für Fragen an den Text und für erste Antworten. Die vorliegende Ausgabe des Römerbriefes ist eine überarbeitete Version der unrevidierten Elberfelder Übersetzung, die sprachlich etwas geglättet und in die an einigen Stellen andere Übersetzungsmöglichkeiten eingearbeitet wurden.
2. Bitte lies keine Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum Römerbrief bevor Du nicht alle Punkte abgearbeitet hast (auch die McArthur Studienbibel u. Ä. sind Kommentare!)! Lies lieber den Brief selbst! Er ist Gottes Wort! Gott möchte zu Dir persönlich reden, ohne dass jemand anderes (auch ich nicht) Dir alles vorgekauft hat.
3. Lies den Brief möglichst am Stück durch - das macht man mit Briefen gewöhnlich! Du wirst einen ganz neuen Eindruck des Briefes bekommen. (Lesezeit: ca. eineinhalb Stunden.)
4. Beim **zweiten Durchlesen** beantworte folgende Fragen:
 - »→ Wer ist der Empfänger? Handelt es sich um Heiden? Um wiedergeborene Christen? Eine gemischte Gruppe?
 - »→ Was ist das Thema des Briefes? (Tipp: Das steht in Kapitel 1. Formuliere das Thema in eigenen Worten!)
 - »→ Was ist der Anlass des Briefes? (Tipp: Suche in den Kapiteln 1, 15 und 16!)
5. Was bedeuten die für diesen Brief wichtigen Begriffe ‚Rechtfertigung‘ und ‚Fleisch‘? Beschreibe es kurz in eigenen Worten!
6. Fertige eine **Grobgliederung** des Römerbriefes an! Achte dazu auf Themen, die auftauchen und wichtige Begriffe, die sich in einzelnen Abschnitten häufig wiederholen! Bitte nicht zu detailliert!
7. Schreibe Deine wichtigsten Fragen jeweils in die rechte Spalte neben den Text. Ich hoffe, wir können die Fragen gemeinsam anhand des Textes beantworten.

Wenn Du noch Zeit hast:

8. Wann wurde der Römerbrief geschrieben? Welche Hinweise gibt der Text selbst? Gibt es einen Bezug zur Apostelgeschichte?
9. Welchen Schreibzweck hat der Brief? (Tipp: Er steht ziemlich versteckt und schwierig formuliert in Kapitel 15.)

Wenn Du es nicht lassen kannst:

10. Jetzt darfst du Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum Römerbrief lesen.

Viel Spaß bei der Arbeit !!!

Beobachtung		Fragen / Auslegung
	<h1>Römerbrief</h1>	
	Kapitel 1	
	<p>1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes 2 (das er durch seine Propheten in heiligen Schriften vorher verheißen hat), 3 über seinen Sohn, (der dem Fleisch nach aus der Nachkommenschaft Davids gekommen, 4 und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen ist dem Geist der Heiligkeit entsprechend durch Toten-Auferstehung) Jesus Christus, unseren Herrn, 5 (durch den wir Gnade und Apostelamt empfangen haben für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen, 6 unter denen auch ihr Berufene Jesu Christi seid) - 7 allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!</p>	
	<p>8 Als erstes danke ich meinem Gott durch Jesus Christus wegen euch allen, dass euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird. 9 Denn Gott ist mein Zeuge - dem ich in meinem Geist in dem Evangelium seines Sohnes diene - wie unablässig ich euch erwähne, 10 allezeit flehend in meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen. 11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu befestigen, 12 das heißt aber, in eurer Mitte mit euch getröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.</p>	
	<p>13 Ich will aber nicht, Brüder, dass euch unbekannt ist, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert worden bin), damit ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, wie auch unter den übrigen Nationen. 14 Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner. 15 Ebenso bin ich, soviel an mir liegt, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.</p>	
	<p>16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft jedem Glaubenden zum Heil, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen. 17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“.</p>	
	<p>18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart, - 20 denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird angeschaut - damit sie ohne Entschuldigung sind; 21 weil sie, obwohl sie Gott kannten, ihn weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde: 22 indem sie sich für Weise ausgaben, 23 sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.</p>	

Römerbrief

Kapitel 1

24 Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen, ihre Körper in Unreinigkeit untereinander zu schänden; 25 die die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.

26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, 27 als auch auf gleiche Weise die Männer, den natürlichen Verkehr der Frau verlassend, in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schande trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.

28 Und wie sie es nicht für gut hielten, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht gehört; 29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit; voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; 30 Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, 31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige; 32 die, obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass, die so etwas tun, den Tod verdient haben, es nicht allein ausführen, sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.

Kapitel 2

1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. 2 Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes nach der Wahrheit über die ergeht, die so etwas tun. 3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die so etwas tun, und verübst dasselbe, dass du dem Gericht Gottes entfliehen kannst? 4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut, und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?

5 Aber entsprechend deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herz häufst du dir selbst Zorn auf am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, 6 der einem jeden nach seinen Werken vergelten wird: 7 denen, die mit Ausharren in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben; 8 denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam, der Ungerechtigkeit aber gehorsam sind, Zorn und Grimm. 9 Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse ausführt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen; 10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen; 11 denn es gibt kein Ansehen der Person bei Gott.

12 Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden, 13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die [Dinge] des Gesetzes tun, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz. 15 Sie zeigen das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben: ihr Gewissen zeugt mit und ihre Gedanken klagen sich untereinander an oder entschuldigen sich auch) 16 an dem Tag, an dem Gott das Verborgene der Menschen richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesus Christus.

Römerbrief

Kapitel 2

17 Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz stützt 18 und dich Gottes rühmst, und den Willen kennst und das Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, 19 und traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derjenigen, die in Finsternis sind, 20 ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der Unmündigen, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: - 21 der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? Der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehst? 22 Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehest Ehebruch? Der du die Götzenbilder für Gräuel hältst, du begehest Tempelraub? 23 Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes? 24 Denn wegen euch wird der Name Gottes unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht.

25 Denn Beschneidung nützt wohl etwas, wenn du das Gesetz tust; wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden. 26 Wenn nun die Vorhaut die Rechtsforderungen des Gesetzes befolgt, wird nicht seine Vorhaut als Beschneidung gerechnet werden, 27 und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist?

28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

Kapitel 3

1 Was ist nun der Vorteil des Juden? Oder was der Nutzen der Beschneidung? 2 Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden. 3 Was denn? Wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben? 4 Niemals! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner, wie geschrieben steht: „Damit du gerechtfertigt wirst in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst“. 5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit deutlich macht, was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er [dann] Zorn auferlegt? (Ich rede nach Menschenweise.) 6 Niemals! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? 7 Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet? 8 Und warum [ist es] nicht [so], wie wir gelästert werden, und wie etliche behaupten, dass wir sprechen: Lasst uns das Böse tun, damit das Gute komme? - deren Gericht gerecht ist.

9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Natürlich nicht; denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind, wie geschrieben steht: 10 „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; 11 da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. 12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt unbrauchbar geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.“ 13 „Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch.“ „Otterngift ist unter ihren Lippen.“ 14 „Ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit.“ 15 „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; 16 Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, 17 und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“ 18 „Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“

19 Wir wissen aber, dass alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft wird und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen ist. 20 Darum, aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Römerbrief

Kapitel 3

21 Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: 22 Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus gegen alle und auf alle, die da glauben. 23 Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, 24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; 25 den Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; 26 zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht ist und den rechtfertigt, der an Jesus glaubt.

27 Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. 28 Denn wir urteilen, dass ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke. 29 Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? 30 Ja, auch der Nationen, weil es ein einiger Gott ist, der die Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird. 31 Heben wir denn das Gesetz durch den Glauben auf? Niemals! Sondern wir bestätigen das Gesetz.

Kapitel 4

1 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch gefunden hat? 2 Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ 4 Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit. 5 Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. 6 Wie auch David die Glückseligkeit des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: 7 „Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! 8 Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!“

9 Diese Glückseligkeit nun, beruht sie auf der Beschneidung, oder auch auf der Vorhaut? Denn wir sagen, dass der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der Beschneidung oder in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. 11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er in der Vorhaut war, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde; 12 und Vater der Beschneidung, nicht allein von denen, die aus der Beschneidung sind, sondern auch von denen, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der Vorhaut war.

13 Denn nicht durch Gesetz erhielten Abraham oder sein Samen die Verheißung, dass er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit. 14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. 15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da gibt es auch keine Übertretung.

Römerbrief

Kapitel 4

16 Darum [ist sie] aus Glauben, damit [sie] entsprechend der Gnade [sei], damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem von dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist, (wie geschrieben steht: 17 „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt“) vor dem Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, als wenn es da wäre; 18 der entgegen aller Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen würde, entsprechend dem, was gesagt ist: „So soll dein Same sein“.

19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, weil er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibs der Sara, 20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, 21 und hatte die volle Gewissheit, dass der in der Lage ist, das zu tun, was er verheißen hat. 22 Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

23 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden ist, 24 sondern auch unseretwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, 25 der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

Kapitel 5

1 Weil wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, 2 durch den wir mit Hilfe des Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Trübsalen, weil wir wissen, dass die Trübsal Ausharren bewirkt, 4 das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht, 5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. 7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen. 8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. 9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn. 10 Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Römerbrief

Kapitel 5

12 Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben;

13 - denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht in Rechnung gestellt, wenn es kein Gesetz gibt. 14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose, selbst über die, die nicht in der Gleichheit der Übertretung Adams gesündigt hatten, der ein Bild des Zukünftigen ist. 15 Ist nicht aber (od. Nicht aber ist ... !) wie die Übertretung so auch die Gnadengabe? Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesus Christus, ist, gegen die Vielen überströmend geworden.

16 Und ist nicht (od. Und nicht ist ... !) wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch die Gabe? Denn das Urteil führte von Einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. 17 Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwänglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus -;

18 also nun, wie es durch die Übertretung des Einen für alle Menschen zur Verdammnis reichte, so auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. 19 Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden durch den Gehorsam des Einen auch die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.

20 Das Gesetz aber kam daneben ein, damit die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade noch überschwänglicher geworden, 21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Kapitel 6

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunimmt? 2 Niemals! Wir, die wir für die Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir, alle die auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? 4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm eingesgmacht worden sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein, 6 indem wir dies wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde vernichtet würde, damit wir nicht mehr der Sünde dienen. 7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. 8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, 9 dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal für die Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. 11 Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus.

Römerbrief

Kapitel 6

12 So herrsche die Sünde also nicht in eurem sterblichen Körper, um seinen Lüsten zu gehorchen; 13 stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. 14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

15 Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Niemals! 16 Wisst ihr nicht, dass, wenn ihr euch zum Gehorsam als Sklaven zur Verfügung stellt, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder der Sünde zum Tod, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Inhalt der Lehre, dem ihr übergeben worden seid! 18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. 19 Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches: Denn wie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit gestellt habt, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr denn damals? [Dinge,] über die ihr euch jetzt schämt! Denn das Ende dieser [Dinge] ist der Tod. 22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligung, als das Ende aber ewiges Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Kapitel 7

1 Oder wisst ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen), dass das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt? 2 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. 3 So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. 4 Also seid auch ihr, meine Brüder, für das Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen. 5 Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen. 6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, weil wir dem gestorben sind, in dem wir festgehalten wurden, so dass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.

7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Niemals! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, außer durch Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Lass dich nicht gelüsten“. 8 Die Sünde aber nahm durch das Gebot Anlass und bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. 9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; 10 ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben gegeben, das erwies sich mir zum Tod. 11 Denn die Sünde nahm durch das Gebot Anlass, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe. 12 So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.

Römerbrief

Kapitel 7

13 Wurde mir nun das Gute zum Tod? Niemals! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. 14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; 15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist. 17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. 19 Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

20 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. 21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Gute tun will, dass das Böse bei mir vorhanden ist. 22 Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; 23 aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meines Sinnes kämpft und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich von diesem Leib des Todes retten? - 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit dem Sinn Gottes Gesetz, mit dem Fleisch aber der Sünde Gesetz.

Kapitel 8

1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und [so] die Sünde im Fleisch verurteilte, 4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln. 5 Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist. 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden; 7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie kann es auch (gar) nicht. 8 Die aber, die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. 9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot wegen der Sünde, der Geist aber Leben wegen der Gerechtigkeit. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

12 So sind wir also, Brüder, nicht Schuldner des Fleisches, um nach dem Fleisch zu leben, 13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Römerbrief

Kapitel 8

15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: 16 Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. 17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

18 Denn ich urteile, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. 19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. 20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, 21 auf Hoffnung, dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und bis jetzt zusammen in Geburtswehen liegt. 23 Nicht aber sie allein, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn auf Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, was hofft er es auch? 25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. 26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es angemessen ist, aber der Geist selbst verwendet sich für uns (tritt für uns ein) in unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, weil er sich [so] für Heilige verwendet, wie es Gott entspricht.

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern ist. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; und die er berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns? 32 Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt. 34 Wer ist, der verdammt? Christus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

35 Wer wird uns von der Liebe Christi trennen? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir den ganzen Tag getötet; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden“. 37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, 39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns wird trennen können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Römerbrief

Kapitel 9

1 Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geist, 2 dass ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen; 3 denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch von Christus entfernt zu sein für meine Brüder meine Verwandten nach dem Fleisch; 4 die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen; 5 deren die Väter sind, und aus denen, dem Fleisch nach, der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.

6 Nicht aber als ob das Wort Gottes ungültig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel, 7 auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder, sondern „in Isaak wird dir ein Same genannt werden“. 8 Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches, die sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet. 9 Denn dies Wort ist ein Verheißungswort: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben“. 10 Nicht allein aber das, sondern auch als Rebekka von Einem, von unserem Vater Isaak schwanger war, 11 selbst als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten (damit der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden), 12 wurde zu ihr gesagt: „Der Größere wird dem Kleineren dienen“; 13 wie geschrieben steht: „Den Jakob habe ich geliebt, aber den Esau habe ich gehasst.“

14 Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Niemals! 15 Denn er sagt zu Mose: „Ich werde begnadigen, wen ich begnadige, und werde mich erbarmen, über den ich mich erbarme“. 16 Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott. 17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzele, und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündigt wird“. 18 So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er will, verhärtet er.

19 Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er [dann] noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden? 20 Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort gegen Gott nimmst? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich so gemacht? 21 Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur Unehre zu machen?

22 Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erzeugen und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut die Gefäße des Zorns ertragen hat, die zum Verderben zubereitet sind, - 23 und zwar damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung kundtäte, die er zur Herrlichkeit zuvor bereitet hat ...? 24 Uns, die er auch berufen hat, nicht nur aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. 25 Wie er auch in Hosea sagt: „Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte“. 26 „Und es wird geschehen, an dem Ort, an dem zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden“. 27 Jesaja aber ruft über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden.“ 28 Denn er vollendet die Sache und [kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn] der Herr wird eine abgekürzte Sache auf der Erde tun. 29 Und wie Jesaja vorher gesagt hat: „Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden“.

Römerbrief

Kapitel 9

30 Was wollen wir nun sagen? Dass die von den Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erhalten haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist; **31** Israel aber, das einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebte, ist nicht zu diesem Gesetz gelangt. Warum? **32** Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken [geschah]. Sie haben sich an dem Stein des Anstoßes gestoßen, **33** wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses“, und: „wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.

Kapitel 10

1 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie errettet werden. **2** Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht mit Erkenntnis. **3** Denn weil sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten versuchten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. **4** Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben“. **6** Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: „Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“ das ist, um Christus herabzuführen; **7** oder: „Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“ das ist, um Christus aus den Toten heraufzuführen; **8** sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen“; das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, **9** wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten erweckt hat, du errettet werden wirst. **10** Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil. **11** Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“. **12** Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle und ist reich für alle, die ihn anrufen; **13** „denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“.

14 Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? **15** Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkündigen, die das Evangelium des Guten verkündigen!“ **16** Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaia sagt: „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?“ **17** Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.

18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja gewiss. „Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihr Reden zu den Grenzen des Erdkreises.“ **19** Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst spricht Mose: „Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern“. **20** Jesaia aber erkühnt sich und spricht: „Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten“. **21** Von Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk ausgestreckt“.

Römerbrief

Kapitel 11

1 Ich sage nun: Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? Niemals! Denn auch ich bin ein Israelit von den Nachkommen Abrahams, vom Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk, das er vorher erkannt hat, nicht verstoßen. Oder wisst ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elia sagt? Wie er vor Gott auftritt gegen Israel: 3 „Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre nieder gerissen, und ich allein bin übrig geblieben, und sie trachten nach meinem Leben“. 4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir 7000 Mann übrig bleiben lassen, die ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt haben“. 5 So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade. 6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade keine Gnade mehr.

7 Was nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erhalten; aber die Auserwählten haben es erhalten, die übrigen aber sind verstockt worden, wie geschrieben steht: 8 „Gott hat ihnen einen Geist der Schläfsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag“. 9 Und David sagt: „Ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung! 10 Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“

11 Ich sage nun: Sind sie etwa gestolpert, damit sie fallen sollten? Niemals! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen. 12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wie viel mehr [dann] ihre Vollzahl! 13 Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun der Nationen Apostel bin, ehre ich meinen Dienst, 14 ob ich auf irgendeine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge. 15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?

16 Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch der Teig; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. 17 Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mit teilhaftig geworden bist, 18 so rühme dich nicht gegen die Zweige. Wenn du dich aber gegen sie rühmst - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. 19 Du wirst nun sagen: Die Zweige sind heraus gebrochen worden, damit ich eingepropft würde. 20 Richtig; sie sind heraus gebrochen worden durch den Unglauben; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich; 21 denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht geschont hat, wird er auch dich nicht schonen.

22 Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, die gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du heraus geschnitten werden. 23 Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott kann sie wieder einpfropfen. 24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum heraus geschnitten und entgegen der Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wie viel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!

25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt ist, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: dass Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; 26 und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben

Römerbrief

Kapitel 11

steht: „Der Erretter wird aus Zion kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; 27 und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde“. 28 In Bezug auf das Evangelium sind sie zwar Feinde, um euerwillen, in Bezug auf die Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. 29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. 30 Denn wie ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid infolge ihres Unglaubens, 31 so haben auch sie jetzt nicht geglaubt, damit auch sie unter die Begnadigung kommen infolge eurer Begnadigung. 32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, damit er alle begnadige.

33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege! 34 Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? 35 Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden? 36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Kapitel 12

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Körper als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer darzustellen, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. 2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

3 Denn sage ich durch die Gnade, die mir gegeben worden, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken angemessen ist, sondern so zu denken, dass er besonnen ist, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. 4 Denn wie wir in einem Körper viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Funktion haben, 5 so sind wir, die Vielen, ein Körper in Christus, einzeln aber Glieder voneinander. 6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns gegebenen Gnade: es sei Weissagung, so lasst uns weisagen nach dem Maß des Glaubens; 7 es sei Dienst, so lasst uns im Dienst bleiben; es sei, der lehrt, in der Lehre; 8 es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der mitteilt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

9 Die Liebe sei ungeheuchelt. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten. 10 In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; 11 im Fleiß nicht zögernd, brennend im Geist; dem Herrn dienend. 12 In Hoffnung freut euch; in Trübsal harret aus; bleibt dran im Gebet; 13 an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft strebt. 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. 15 Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden. 16 Seid gleich gesinnt miteinander; sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst. 17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid bedacht auf das, was vor allen Menschen ehrbar ist. 18 Wenn möglich, so viel an euch liegt, lebt mit allen Menschen in Frieden. 19 Rächt nicht euch selbst, Geliebte, sondern gebt dem Zorn Raum; denn es steht geschrieben: „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr“. 20 Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. 21 Lass dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Römerbrief

Kapitel 13

1 Jeder Mensch unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es gibt keine Obrigkeit, außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. 2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen. 3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? Dann übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; 4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht nur wegen der Strafe, sondern auch wegen des Gewissens. 6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebt allen, was ihnen zukommt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre zukommt.

8 Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren“, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe des Gesetzes.

11 Und dieses [tut], weil wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir zum Glauben kamen: 12 Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. 13 Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; 14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur Erregung seiner Begierden.

Kapitel 14

1 Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen. 2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber isst Gemüse. 3 Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn aufgenommen. 4 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr kann ihn aufrecht halten. 5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. 6 Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn. Und wer isst, isst dem Herrn, denn er sagt Gott Dank; und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht und sagt Gott Dank. 7 Denn keiner von uns lebt für sich selbst, und keiner stirbt für sich selbst. 8 Denn sei es, dass wir leben, wir leben für den Herrn; sei es, dass wir sterben, wir sterben für den Herrn. Sei es nun, dass wir leben, sei es, dass wir sterben, wir gehören dem Herrn. 9 Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, damit er sowohl über Tote als über Lebendige herrsche.

Römerbrief

Kapitel 14

10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. 11 Denn es steht geschrieben: „So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen“. 12 So wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. 13 Lasst uns nun nicht mehr einander richten,

sondern richtet vielmehr das: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben. 14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass an sich nichts gemein ist; nur dem, der etwas für gemein hält, dem ist es gemein. 15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für den Christus gestorben ist. 16 Lasst nun euer Gut nicht verlästert werden. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. 18 Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und für die Menschen bewährt.

19 So lasst uns nun dem nachstreben, was dem Frieden (dient), und dem, was zur gegenseitigen Erbauung ist. 20 Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes. Zwar ist alles rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isst. 21 Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas zu tun, worin dein Bruder sich stößt oder sich ärgert oder schwach ist. 22 Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott. Glücklicherweise, wer sich selbst nicht in dem richtet, was er für gut hält! 23 Wer aber zweifelt, wenn er isst, ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

Kapitel 15

1 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen. 2 Jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung. 3 Denn auch der Christus hat sich nicht selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.“ 4 Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben. 5 Der Gott des Ausharens und der Ermunterung aber gebe euch, gleich gesinnt zu sein untereinander, 6 Christus Jesus entsprechend, damit ihr einmütig mit einem Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht. 7 Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.

8 Denn ich sage, dass Christus um der Wahrheit Gottes willen ein Diener der Beschneidung geworden ist, damit er die Verheißungen der Väter bestätigte; 9 damit die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: „Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobpsingen“. 10 Und wieder sagt er: „Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volk!“ 11 Und wieder: „Lobt den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!“ 12 Und wieder sagt Jesaja: „Es wird sein die Wurzel Isais und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen - auf den werden die Nationen hoffen“. 13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Römerbrief

Kapitel 15

14 Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst im Blick auf euch überzeugt, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen. 15 Ich habe euch aber zum Teil etwas kühn geschrieben, um euch zu erinnern, wegen der Gnade, die mir von Gott verliehen wurde, 16 ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, der priesterlich dient an dem Evangelium Gottes, damit das Opfer der Nationen angenehm wird, geheiligt durch den Heiligen Geist.

17 Ich habe also in Christus Jesus etwas zum Rühmen in den Dingen, die Gott angehen. 18 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, 19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes. Daher habe ich von Jerusalem an und ringsumher das Evangelium des Christus bis nach Illyrien völlig verkündigt, 20 und setze so meine Ehre darein, das Evangelium nicht da zu predigen, wo Christus [bereits] genannt worden ist, damit ich nicht auf den Grund eines anderen baue; 21 sondern wie geschrieben steht: „Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die werden sehen, und die nicht gehört haben, [die] werden verstehen“.

22 Deshalb bin ich auch oft verhindert worden, zu euch zu kommen. 23 Nun aber, da ich in diesen Gegenden keinen Raum mehr habe und seit vielen Jahren ein großes Verlangen, zu euch zu kommen, falls ich nach Spanien reise - 24 denn ich hoffe, euch auf der Durchreise zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor etwas genossen habe. - 25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienst für die Heiligen. 26 Denn es hat Makedonien und Achaja wohl gefallen, eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind. 27 Es hat ihnen nämlich wohl gefallen, auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen Anteil an ihren geistlichen Gütern erhalten haben, so sind sie verpflichtet, ihnen auch in den leiblichen zu dienen. 28 Wenn ich dies nun vollbracht und ihnen diese Frucht versiegelt habe, so will ich über euch nach Spanien abreisen.

29 Ich weiß aber, dass, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens des Christus kommen werde. 30 Ich bitte euch aber, Brüder, bei unserem Herrn Jesus Christus und bei der Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott, 31 damit ich von den Ungläubigen in Judäa errettet werde, und mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm ist; 32 damit ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke. 33 Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

Kapitel 16

1 Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist, 2 damit ihr sie in dem Herrn aufnehmt, wie es für Heilige angemessen ist, und ihr beisteht, worin immer sie euch braucht; denn auch sie ist Vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst.

3 Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, 4 - die für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen - 5 und die Versammlung in ihrem Haus! Grüßt Epänetus, meinen Geliebten, der der Erstling Asiens für Christus ist! 6 Grüßt Maria, die viel für euch gearbeitet hat!

Römerbrief

Kapitel 16

7 Grüßt Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, die unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christus waren! 8 Grüßt Ampliatus, meinen Geliebten im Herrn! 9 Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus, und Stachys, meinen Geliebten! 10 Grüßt Appelles, den Bewährten in Christus. Grüßt die aus dem Haus des Aristobulus. 11 Grüßt Herodion, meinen Verwandten. Grüßt die aus dem Haus des Narcissus, die im Herrn sind. 12 Grüßt Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßt Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn. 13 Grüßt Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter. 14 Grüßt Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder bei ihnen. 15 Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen. 16 Grüßt einander mit heiligem Kuss. Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus.

17 Ich ermahne euch aber, Brüder, dass ihr achtet auf die, die Parteiungen und Ärgernisse anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. 18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn [die Kunde von] eurem Gehorsam ist zu allen gekommen. Daher freue ich mich wegen euch; ich will aber, dass ihr weise zum Guten, aber einfältig zum Bösen seid.

20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten.

22 Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße euch im Herrn. 23 Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadt-Rentmeister, und der Bruder Quartus.

24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

25 Dem aber, der euch befestigen kann entsprechend meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen war, 26 jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekannt gemacht worden ist, 27 dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.